



UNESCO und Esperanto: 70 Jahre Zusammenarbeit für sprachliche Menschenrechte

Der 10. Dezember 2024 wird ein wichtiger Tag für die Esperanto-Bewegung sein, denn es ist der 70. Jahrestag der Resolution von Montevideo - diese Resolution war die erste und bedeutendste offizielle Anerkennung von Esperanto durch die UNESCO, die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

Die Resolution, die 1954 von der Generalkonferenz der UNESCO in der uruguayischen Hauptstadt Montevideo angenommen wurde, empfahl dem Generaldirektor der UNESCO, die Entwicklung der Nutzung des Esperanto zu verfolgen, und erkannte an, dass die Errungenschaften der Esperanto-Bewegung „den Zielen und Idealen der UNESCO entsprechen“.

Die Resolution war das Ergebnis langer und beharrlicher Arbeit des Esperanto-Weltbundes (Universala Esperanto-Asocio - UEA) und anderer Esperanto-Organisationen, die Unterschriften für eine Petition zugunsten von Esperanto gesammelt und der UNO übergeben hatten. Diese Petition war von fast 900.000 Menschen und von Vertretern von fast 500 Organisationen mit insgesamt mehr als 15 Millionen Mitgliedern unterzeichnet worden.

Die Petition, die 1950 an die Vereinten Nationen geschickt wurde, forderte die UNO auf, die Sprachprobleme in der Welt und die mögliche Rolle von Esperanto bei ihrer gerechten Lösung zu untersuchen. Allerdings wurde die Petition nicht von der UNO aufgegriffen, sondern zur weiteren Behandlung an die UNESCO weitergeleitet.

Und obwohl der Esperanto-Beobachter der Generalkonferenz 1954, Ivo Lapenna, keine großen Hoffnungen auf einen Erfolg der Sache hegte, änderte sich die Lage, als die mexikanische Delegation, beeindruckt von der Esperanto-Ausstellung, die von lokalen Esperanto-Sprechern und der UEA organisiert worden war, einen Resolutionsentwurf vorschlug, die den Mitgliedsstaaten empfahl, den Gebrauch von Esperanto zu fördern, was sie für die geeignetste Lösung hielt.

Nach vielen Diskussionen und Kompromissen wurde die Resolution schließlich in der Plenarsitzung der Generalkonferenz am 10. Dezember 1954, einem Freitagnachmittag, angenommen, allerdings in einem weniger radikalen Text, der die Empfehlung an die Mitgliedsstaaten nicht enthielt. Nichtsdestotrotz war die Resolution ein großer Erfolg für die Esperanto-Bewegung, die dadurch einen offiziellen und beratenden Status bei der UNESCO erlangt hatte.

Seitdem haben sich die Beziehungen zwischen der UEA und der UNESCO immer weiter entwickelt, und die UNESCO hat mehrfach Interesse und Anerkennung für Esperanto und seine kulturellen und pädagogischen Beiträge gezeigt. Das bedeutendste Beispiel war der Besuch des Generaldirektors der UNESCO, Amadou Mahtar M'Bow, beim Esperanto-Weltkongress in Reykjavik im Jahr 1977. Später, im Jahr 1985, nahm die UNESCO anlässlich des hundertsten Jahrestages der Sprache eine zweite Resolution zu Esperanto an. Diese Resolution bekräftigte

die frühere Anerkennung und empfahl den Mitgliedsstaaten, Studienprogramme zu Sprachproblemen und zu Esperanto in Schulen und Universitäten einzuführen.

Der 70. Jahrestag der Resolution von Montevideo ist eine gute Gelegenheit, an die Geschichte und Bedeutung dieses Dokuments zu erinnern, das die gemeinsamen Ziele und Ideale der UNESCO und Esperanto darstellt: Frieden in der Welt zu schaffen durch Kultur, Bildung und Wissenschaft. Wir feiern diesen Jahrestag am 10. Dezember 2024 in Montevideo im Parlamentspalast, in dem im Jahr 1954 die Generalversammlung stattfand.